

GinnyNic

10 Orte in Hogwarts zum Glücklichein

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Das sind 10 Oneshots, in denen es eigentlich nur um Sex geht.

Pairing: Ginny und Harry

Vorwort

Disclaimer: Alle Personen und Orte gehören allein J.K. Rowling. Ich verdiene nichts mit meinen FFs. Ist alles nur aus Spaß an der Freude.

Inhaltsverzeichnis

1. In der Verbotenen Abteilung
2. Im Jungenschlafsaal
3. Im Bad der Vertrauensschüler
4. In der Quidditchumkleidekabine
5. Der Gemeinschaftsraum
6. Im Zimmer für Verwandlung
7. In der Großen Halle
8. Auf dem Astronomieturm
9. Im großen See
10. Im Raum der Wünsche

In der Verbotenen Abteilung

Das siebte Schuljahr war das UTZ Jahr für Ron, Hermine, Ginny und Harry und alle mussten viel lernen. So war es nicht unüblich, dass man einen oder mehrere noch zu später Zeit in der Bibliothek antraf. Es schlug gerade zur vierundzwanzigsten Stunde, als Ginny in die verbotene Abteilung marschierte um Harry von den Büchern wegzuzerren, der in Panik ausgebrochen war bei dem Gedanken an die herannahenden Prüfungen. Jetzt war sie schon mit ihm zusammen und dennoch verbrachten sie kaum freie Zeit miteinander. Wie vermutet saß er vor einem Stapel dicker Wälzer. Ginny trat von hinten auf ihren Geliebten zu und legte ihre Arme um seinen Nacken, dann begann sie zärtlich an seinem Ohrläppchen zu saugen und zu knabbern bis der Schwarzhaarige leise aufstöhnte. Mit einer Wendigkeit, die er seinem Quidditchspiel zu verdanken hatte, erhob sich Harry von seinem Stuhl, packte die Gryffindor an den Hüften und setzte sie, die Bücher vom Tisch fegend, vor sich ab. Ein Blitzen machte sich in den haselnussbraunen Augen des Rotschopfes breit, als Harry, der in die Hocke gegangen war, ein Keuchen entfuhr, da er bemerkt hatte, dass seine Freundin keinen Slip trug.

Ginny hatte die Oberschenkel einladend geöffnet und ihre Füße auf zwei Stühlen abgestellt, ihre Hände ruhten auf dem Tisch hinter ihr, so dass sie sich leicht zurücklehnen und das Kommende genießen konnte, denn Harry, der der Einladung gefolgt war, fing an ihre Scham mit der Zunge zu verwöhnen. Tief vergrub er seinen Kopf in ihren Schenkeln und umkreiste ihre Klitoris, erst langsam, dann immer schneller wurden seine Bewegungen. Ginny hob stöhnend ihr Becken seiner Zunge entgegen, aber Harry drückte es wieder nach unten.

Nach einigen Minuten wanderte seine Zunge etwas weiter nach unten und drang schließlich in sie ein. Gerade wollte die vor Erregung zitternde Frau aufschreien, als ihr einfiel, wo sie sich befanden. So presste sie die Lippen aneinander, nur ein kleiner wimmernder Laut war noch von ihr zu hören.

Harry, der bemerkte, dass seine Freundin zum zerreißen gespannt war, entschied sie nicht länger auf die Folter zu spannen. Schnell öffnete er den Gürtel an seiner Hose und zog diese mitsamt Boxershorts herunter, dann packte er Ginnys Hüfte, zog sie näher zu sich und drang tief in sie ein. Der Rotschopf hob die Arme und legte sie um Harrys Nacken um sich noch näher zu ihm hinzuziehen. Er beugte sich, während er seinen Schwanz immer wieder in sie hineintrief, zu Ginny hinunter und begann sie leidenschaftlich und verlangend zu küssen. Immer schneller und tiefer stieß er zu bis beide sich in einem ekstatischen Rhythmus gegenseitig zum Höhepunkt trieben. Beide atmeten immer schneller und stöhnten in den Mund des anderen, bis sich erst alles in Ginny zusammenzog und sie in einer Explosion der Gefühle kam. Diese Welle ließ auch Harry zum Orgasmus kommen, als er spürte, wie Ginnys Muskeln sich pulsierend zusammenzogen und eng an seinen Penis schmiegt.

Immer noch schwer atmend glitt Harry aus Ginny heraus. Das Paar zog sich an und verließ mit funkelnden Augen und geröteten Wangen die Bibliothek.

Im Jungenschlafsaal

„Hey Harry! Wo sind denn alle?“ Ginny war hoch in den Jungenschlafsaal gegangen und wunderte sich, dass niemand außer ihm da war.

„Sind alle im Dorf. Hast du vergessen? Es ist doch Hogsmeadewochenende. Aber ich hatte keine Lust. Du?“

„Nein, also ich hab auf etwas ganz anderes Lust, wo wir hier drin schon mal alleine sind. Ich hab ehrlich gesagt gehofft, dass nur du da sein würdest.“, meinte Ginny anzüglich.

Schnell musste Harry feststellen, dass Ginny nur einen Morgenmantel trug, der nur ein kleines, schwarzes, nahezu durchsichtiges Negligé verbarg.

Der Rabenkopf musste schlucken bei dieser Erkenntnis. Seine Erregung begann schon sich aufzustellen und drückte nun etwas unsanft gegen seine Hose, weshalb Harry nicht lange zögerte und diese geschwind entfernte.

„Ich hab heute auf etwas ganz Besonderes Lust.“, gurrte Ginny. „Dabei musst du aber ganz sanft zu mir sein, damit du mir nicht wehtust.“ Der Rotschopf zog eine Tube Gleitgel aus der Tasche ihres Mantels und stellte sie auf dem Nachttisch mit den Worten: „Ich möchte es gerne mal von Hinten machen.“ ab.

Dann ging Ginny auf Harrys Bett zu und meinte. „Jetzt aber genug geredet, sonst kommt die Meute noch vorher aus Hogsmeade wieder.“

Langsam begann der Rotschopf Harry zu küssen, bemerkte aber seine Unsicherheit und meinte: „Keine Angst. Ich zeig dir schon, was du mit mir machen musst.“

Sichtlich entspannter, widmete Harry sich nun ganz seiner Freundin. Mit den Händen knetete er ihre Brüste, die nur leicht vom Negligé versteckt wurden, während er die Frau unter ihm wild und leidenschaftlich küsste. Dann streichelte er ihr langsam mit der linken Hand an der Oberschenkelinnenseite entlang und wollte gerade mit dem Finger in sie eindringen, als Ginny ihn stoppte. Sie reichte Harry das Gel und meinte, er solle es sich auf die Hand schmieren und dann hinten in sie eindringen. Er tat wie ihm geheißen und nachdem er sich Gleitgel auf die Hand gemacht hatte, drang er mit einem Finger in ihren After ein. Es war ein seltsames Gefühl. So anders und eng. Er konnte nicht glauben, dass er seinen Penis in dieses enge Loch sollte einführen können, aber Ginny belehrte ihn eines Besseren: „Nimm noch einen Finger um mich etwas zu weiten.“ Das tat Harry und später nahm er auch noch einen dritten hinzu. Er bewegte diese immer schneller in ihr und Ginny stöhnte in seinen Mund, während er sie weiter verlangend küsste, bis beide es nicht mehr erwarten konnten. Auch auf seinen Penis gab Harry etwas von dem glibberigen Zeug, dann drehte er Ginny mit einem Ruck auf den Bauch und drang vorsichtig von hinten in den Rotschopf ein, der laut aufschrie. Harry, der dachte, sie hätte vielleicht Schmerzen stoppte in der Bewegung, aber Ginny schrie nur: „Mach weiter, worauf wartest du denn?“ Sie hatte sich vor Harry gekniet und ihre Arme gaben ihr zusätzlichen Halt, sodass Harry fest und tief in sie eindringen konnte.

Der Rabenkopf konnte es nicht fassen. Diese Enge war einfach himmlisch! Unglaublich berauschend und sie raubte ihm alle Sinne. Immer lauter und lauter stöhnte er mit jedem Stoß und das einzige, was er noch vernahm waren die wundervollen Schreie der Frau unter ihm, die sich nun aufbäumte und ihre Arme fest um seinen Nacken schloss. Harry platzierte seinen Kopf auf ihrer Schulter und hielt sie mit dem einen Arm fest an der Hüfte, während er mit der freien Hand über ihren Körper wanderte.

Nach einigen Minuten der sich immer weiter hochschaukelnden Gefühle, machte Harry einen letzten, gewaltigen Stoß und beide schriegen ihre Höhepunkte hinaus. Harry hätte nie für möglich gehalten, dass es in Ginny noch enger werden könnte, aber jetzt, wo sich alles in ihr zusammenzog, trieb es ihn fast erneut in den Wahnsinn. Noch eine Weile blieben beide ineinander liegen. Harry hielt Ginny von hinten eng umschlungen in seinen Armen und der Rotschopf lächelte und meinte: „Das müssen wir unbedingt wieder machen, sollte ich jemals wieder sitzen können.“

Im Bad der Vertrauensschüler

Eine kleine Eule erreichte Ginny mit der Nachricht, sie solle um 22 Uhr in das Vertrauensschülerbad kommen. Und so machte sie sich freudig erregt auf den Weg, sich fragend was nun genau kommen würde.

Harry hatte dort schon auf sie gewartet. Er hatte scheinbar tausend Kerzen aufgebaut. Das ganze Bad war ein einziges Flammenmeer. Von hinten näherte er sich seiner Freundin und band ihr eine Augenbinde um. Dann flüsterte er ihr ins Ohr: „Vertrau mir einfach und lass dich von mir verwöhnen.“

Der Rabenkopf führte die Löwin zu einem Vorsprung in der Badewanne, auf den sie sich bequem legen konnte. Warmes Wasser umspülte leicht ihren Körper. Da Ginny nicht das Geringste sehen konnte, hatte sie keine Ahnung, was als nächstes geschehen würde. Doch plötzlich spürte sie, dass ihre Arme und Beine an bestimmten Punkten fixiert wurden und sie magisch gefesselt war. Sie war nun völlig hilflos Harry ausgeliefert. Schon der Gedanke ließ sie feucht werden. Es machte sie unheimlich an nicht zu wissen, was mit ihr geschah.

Plötzlich spürte sie einen warmen Strahl, an ihrer Klitoris. Hart traf das Wasser an diese empfindsamste Stelle und massierte sie ohne Unterlass. Immer wieder jagten kleine Elektroschocks ihrem Körper entlang und ließen ihn erbeben. Noch hatte sie ein Stöhnen unterdrücken können, aber nicht lange und es war um sie geschehen. „AHHHHHH...Scheiße, ist das gut. OHHH...Harry, woher weißt du nur so was?!!!“

Kurz bevor der Rotschopf glaubte den Verstand zu verlieren, ballte sich alles in ihrem Unterleib zusammen, sie atmete tief und ergab sich ihrem Orgasmus, der in die Länge gezogen wurde, weil Harry immer noch den Strahl auf ihren Kitzler gerichtet hielt und erst von ihr abließ, als sie um Erlösung bettelte.

Kurz ließ der Gryffindor seine Geliebte zu Atem kommen, bevor er Runde zwei einläutete. Den Hauptgang. Einige Sekunden dachte der Rotschopf, Harry hätte sie dort einfach zurückgelassen, doch plötzlich spürte Ginny eine sanfte Berührung an ihren Brustwarzen und ein süßer Duft von Schokolade stieg ihr in die Nase. „Was ist das?“, fragte sie, doch statt ihr zu antworten, strich Harry ihr mit dem Gegenstand über die vollen Lippen. Jetzt schmeckte sie auch die Schokolade, aber gerade, als sie diese ablecken wollte, schlug Harry ihr sanft auf den Oberschenkel und meinte: „Nicht ablecken. Das ist meine Aufgabe.“

Und kurz nachdem er das gesagt hatte, spürte Ginny Harrys weiche Lippen auf den ihren, die ihr nach ihrem Geschmack allerdings viel zu schnell wieder entzogen wurden. Als sie deshalb ein leises Murren von sich gab, lachte Harry leise und verteilte weiter mit diesem Gegenstand (Ginny vermutete einen Pinsel), Schokolade auf ihr und, wie Ginny später erschrocken feststellen musste, auch in ihr. Langsam ließ der Auserwählte den Pinsel nach unten wandern, umkreiste ihren Bauchnabel, fuhr ihre Hüften entlang und pirschte sich dann von unten an ihre Scham heran. Kurz vorher hörte er allerdings auf und fing an die Spuren der Schokolade mit seiner Zunge zu beseitigen. Er arbeitete sich von oben herab. Leckte über ihre prallen Brüste, die unter ihrer beschleunigten Atmung bebten, umkreiste ihre Brustwarzen mit der Zungenspitze und saugte an ihnen, arbeitete sich dann wie mit dem Pinsel zum Bauchnabel vor und fuhr dann mit seinen Lippen ihre Hüften und die Oberschenkel ab, bis er zu dem Punkt kam, dessen Berührung Ginny so sehr ersehnte. Aber wieder hörte Harry auf.

„Merlin...du quälst mich.“, schrie Ginny auf.

„Nur Geduld mein Liebling.“, beruhigte Harry seine Löwin mit einem Schmunzeln auf den Lippen.

Dann spürte Ginny ein leichtes Tröpfeln auf ihrem empfindsamsten Punkt, bevor der Pinsel anfang in kleinen Kreisen über diesen zu streichen, immer schneller bewegten sich die weichen Haare des Zeichengerätes über ihren Kitzler, der sich nach jeder noch so kleinen Bewegung verzehrte und langsam in Flammen aufging. Als Ginny schon glaubte, ihr Orgasmus sei unabwendbar, hörte Harry einfach auf, die Stelle weiter zu penetrieren. Stattdessen begann er den Pinsel weiter nach unten wandern zu lassen und ihn in sie einzutauchen.

Ginny japste nach Luft, als sie bemerkte, was er da tat. Sie krümmte sich um sich dem Gerät entgegenzustrecken und jede noch so geringe Bewegung zu spüren. Ein paar Mal ließ Harry den Pinsel in sie gleiten und wieder heraus, während er ihn ein wenig drehte, dann zog er ihn ganz heraus und legte ihn mit einem leisen Klappern ab, was Ginny durch ihre verstärkten Sinne wahrnehmen konnte.

Nur einen kurzen Augenblick später, spürte die Hexe wieder Harrys Zunge, die ihre Klitoris umkreiste und jeden noch so kleinen Tropfen der Schokolade aufzunehmen versuchte. Da Harry aber nicht wollte, dass sein

Rotschopf jetzt schon kam, ließ er schnell wieder von dieser Stelle ab und wandte sich ihrem Scheideneingang zu, aus dem die braune Schokolade gemischt mit Ginnys Liebessaft tropfte.

Die Hexe hob ihre Hüften um die Zunge Harrys intensiver spüren zu können, doch auch dieses Gefühl gewährte Harry ihr nicht allzu lange. Denn nach wenigen Minuten nahm dieser wieder den Pinsel zur Hand und führte ihn weiter hinunter über ihren Damm um zu ihrem Anus zu gelangen, den er genau wie den Kitzler davor sanft umkreiste. Ginnys Rosette reagierte auf diese wunderbaren Gefühle, in dem sie leicht nachgab und den Pinsel einlud sie näher zu erkunden. Dieser nahm die Einladung an und tauchte leicht in ihren After ein.

Jetzt schien Ginnys ganzer Unterleib vollkommen in Flammen zu stehen, aus denen es kein Entkommen mehr gab. Als Harry den Pinsel ganz in ihr versenkte, entfuhr Ginny ein Stöhnen, dass das ganze Bad vibrieren ließ. Sie hatte doch tatsächlich einen Pinsel im Hintern. Würde sie das nicht so unsagbar geil finden, wäre ihr diese Situation furchtbar peinlich.

Ginny bebte nun wieder, denn Harry hatte angefangen den Pinsel in ihr zu drehen und zog ihn immer wieder heraus, bevor er ihn wieder bis zum Anschlag in ihr versenkte. Ginny fragte sich, wie dick der Pinsel war, den Harry verwendete, denn sie konnte ihn sehr gut spüren, doch lange hatte sie nicht um darüber nachzudenken, denn Harry hatte den Pinsel nun wieder ganz aus ihr herausgezogen und bearbeitete nun auch diesen Teil ihres Körpers mit seinem Mund, was Ginny erneute Freudenschreie entlockte.

„Harry, bitte beende es jetzt, ich kann nicht mehr, bitte.“, bettelte der Rotschopf nun.

Und Harry fand, dass er seine Hexe nun genug auf die Folter gespannt hatte. Er holte ein weiteres Gerät, dass er mitgebracht hatte und fragte die Gryffindor: „Wo soll ich in dich eindringen?“

„Was?“, fragte Ginny verwirrt.

„Willst du es vorne oder hinten?“, erklärte Harry seine Frage.

„Kann ich nicht beides haben.“ Fragte Ginny, die sich nicht entscheiden konnte.

Und Harry überlegte, dass das gar keine schlechte Idee wäre.

Also löste er den Zauber, den er auf Ginny gelegt hatte, half ihr auf und führte sie ins Becken, wo sie sich mit den Händen am Rand würde abstützen können.

Er wusste, dass sie jetzt noch nichts größeres in Ginnys Anus würde einführen können und begann deshalb ihn noch ein wenig mehr zu penetrieren um ihn zu weiten. Er führte einige Finger nacheinander ein und als er glaubte Ginny genug geweitet zu haben, nahm er den blauen, magischen Vibrator, da ein anderer hier nicht funktionieren würde und steckte ihn vorsichtig in Ginnys Po, auf jede Reaktion seiner Freundin achtend, damit er ihr nicht wehtat.

Nachdem er das Gerät bis zum Anschlag in ihr versenkt hatte, machte er dieses an, was Ginny aufzucken ließ, denn darauf war sie nicht vorbereitet. Sie japste und fragte: „Harry, was ist das?“

„Das ist ein Vibrator. Den hab ich zusammen mit Hermine ausgesucht. Sie meinte, du bräuchtest auch so was.“, erklärte Harry.

„Ja“, stöhnte Ginny. „Ich glaube, so was hat mir noch gefehlt.“

Harry zog den Vibrator einige Minuten lang immer schneller werdend hinaus und stieß ihn immer heftiger wieder in seine Freundin, dann begann er seinen schon lange nach Berührung zuckenden Penis in Ginnys Scheide einzuführen, was Ginny nun völlig um den Verstand brachte. Sie konnte spüren, wie Vibrator und Penis sich in ihr berührten, nur die dünne Scheidewand lag zwischen ihnen. Jetzt fühlte sie, wie Harry den Vibrator einfach in ihr vibrieren ließ, während er mit seinem harten Schwanz in sie stach und mit einer Hand über ihre Klitoris rieb. Das kostete sie den letzten Funken ihres Verstandes und sie entschwebte direkt in den Himmel. Ihr ganzer Unterleib schien entzündet, es gab keine Stelle, die nicht in lodernden Flammen stand. Dann schossen kleine Elektroschocks hinab in ihren Schoss und ihr Anus schmolz in der Hitze dahin. Ginny wusste, dass nun der Moment gekommen war, in dem es kein Zurück mehr gab und mit der gleichen Zuversicht, war sie sich sicher, dass sie ein Orgasmus überrollen würde, den sie so noch nie erlebt hatte.

Harry wusste, dass es nicht mehr lange dauern konnte. Er fühlte das typische Anspannen von Ginnys Körper, dann entlud sich die ganze angestaute Energie in einer einzigen Explosion und schoss das Paar geradewegs ins Universum. Nach wenigen Sekunden landete Harry wieder auf der Erde, aber er konnte fühlen, wie seine Löwin immer noch im Himmel entschwunden war, ihr Körper zuckte noch und ihr Mund entließ noch stöhnende Laute, die langsam abebbten, bis nur noch das heftige Atmen der beiden Jugendlichen zu hören war. Ginny hatte ihren Oberkörper auf den Rand des Beckens gelegt. Ihren Kopf hatte sie auf ihre Unterarme gebettet und sie versuchte wieder zu Atem zu kommen. Harry küsste noch einmal ihre Wirbelsäule entlang, dann zog er erst sich und dann den Vibrator aus ihr heraus, bevor er von ihr ein regelmäßiges Atmen

vernahm, was sich nur als Schlaf deuten ließ und tatsächlich, Ginny Weasley war eingeschlafen.
Harry Potter lächelte. *Dann hatte er seine Aufgabe doch wirklich gut gemacht.*

In der Quidditchumkleidekabine

Gerade hatten sie das Spiel gegen Slytherin gewonnen. Ginny stand noch unter der Dusche und glaubte, die letzte in der Umkleidekabine zu sein, deshalb war sie umso überraschter, als sie Harry beim Verlassen der Dusche nackt, wie Gott ihn schuf, vor sich stehen sah. Da er von ihr abgewandt war, bemerkte er seine Freundin nicht. Diese genoss die Hinteransicht ihres Freundes. Mit ihren Augen fuhr sie an seinen Muskel entlang, wanderte an seiner Wirbelsäule hinab und blieb schließlich an seinem knackigen Po hängen. Das Handtuch, mit dem sie sich vor wenigen Minuten noch abgetrocknet hatte, ließ Ginny auf den Boden gleiten. In dem Moment drehte Harry sich um und erblickte seine, an der Wand lehrende Freundin.

Auch seine Blicke gingen auf Wanderschaft und blieben an den schon aufgerichtete Brustwarzen des Rotschopfes hängen. All sein Blut schien in eine einzige Region zu schießen und schon begann sich sein Penis aufzurichten. Das blieb natürlich nicht unbemerkt, also ging Ginny auf ihn zu und kniete sich hin, um sich eingehend um seine sich windende Schlange kümmern zu können.

Zuerst überhäufte die Gryffindor seine Länge mit kleinen Küssen, sie wanderte mit ihrem Mund an seinem Schaft entlang und knetete dabei mit ihren Händen seine Pobacken. Als sie bemerkte, dass Harrys Knie zitterten, stand sie auf und schob ihn mit den Händen an seiner muskulösen Brust auf die Bank, die an der Wand der Umkleidekabine stand. Dann kniete sie sich wieder vor ihm hin und setzte ihren Po auf ihren Füßen ab. Harry hatte derweil die Augen geschlossen und wartete erregt auf die Liebkosungen seiner Freundin.

Diese nahm nun Harrys Penis sanft in beide Hände und zog die Vorhaut zurück, so dass die empfindliche Eichel freigelegt wurde. Diese bedeckte sie nun mit weiteren sanften Küssen, die Harry erbeben ließen, bevor die Löwin die Länge Harrys in ihren Mund aufnahm und seine Hoden mit den Händen kraulte, was den Rabenkopf veranlasste laut und animalisch zu stöhnen. Fast war er veranlasst seine Hände auf Ginnys Kopf zu legen, damit sie ihn noch weiter in sich aufnahm, aber er widerstand, da er sie nicht überfordern wollte. Stattdessen krallte er sich an der Bank fest und ließ sich weiter von Ginny verwöhnen, die angefangen hatte seinen Schwanz raus und rein gleiten zu lassen, während sie ihn mit der Zunge umspielte und gelegentlich sanft an ihm knabberte oder saugte. Nicht lange und die Gryffindor bemerkte, wie Harrys Schwanz verdächtig zuckte. Sie wusste, dass Harry nun bald abspritzen würde und überlegte, ob sie jetzt nur mit den Händen weitermachen sollte, aber Ginny entschied sich dafür zu schlucken. Sie wollte wissen, wie Harrys Samen schmeckte und schon spritzte Harry mit einem lauten Schrei in seiner Freundin ab und diese nahm dessen Samen gierig auf. Er schmeckte nicht schlecht, vielleicht ein wenig salzig.

Als Ginny bemerkte, dass Harry wieder zu Sinnen gekommen war, blickte sie zu ihm auf, der half ihr hoch, setzte sie neben sich auf der Bank ab und gab ihr einen leidenschaftlichen Kuss, dann flüsterte er: „Danke, dass war einfach unglaublich!“

Der Gemeinschaftsraum

Es war schon nach Mitternacht. Das Feuer im Kamin prasselte noch. Ginny war auf dem Sofa eingeschlafen. Die Decke, die sie sich um den Körper gewickelt hatte, war zu Boden gegliitten. Harry kam gerade aus dem Jungenschlafsaal, weil er nicht einschlafen konnte und musste schmunzeln, als er seinen Rotschopf so dasitzen sah. Die Beine hatte Ginny auf dem Tisch vor sich leicht geöffnet angewinkelt, so dass Harry direkt unter ihren Rock blicken konnte, dort sah er einen roten String hervorblitzen, der mehr offenbarte, als er zu verdecken vermochte.

Dieser Anblick trieb Harry den Schweiß auf die Stirn. Er spürte, wie seine Erregung unsanft an seine Boxershorts unter dem Morgenmantel stieß, aber innerlich rang er mit sich, ob er diesem Druck nachgeben oder Ginny lieber schlafen lassen sollte. Dass er die Augen einfach nicht von diesem verführerischen Rotschopf abwenden konnte, machte es ihm nicht gerade leichter.

Gerade, als der Gryffindor sich für eine kalte Dusche entschieden hatte, bewegte sich Ginny seufzend im Schlaf und spreizte dabei ihre Beine noch ein wenig mehr. Harry konnte nicht mehr. Sein gesunder Menschenverstand, der ihm sagte, dass sie entdeckt werden könnten und dass er Ginny schlafen lassen sollte, setzte aus. Also lief er auf die schlafende Gryffindor zu, setzte sich rechts neben sie und fuhr ihr mit der linken Hand sanft von der Kniekehle abwärts über das lange, schlanke Bein um schließlich in die Tiefen ihres Schoßes einzutauchen.

Als er leicht durch den dünnen Stoff über ihren Venushügel strich, entfuhr ihr ein leichtes seufzen im Schlaf. Kurz hielt der Gryffindor inne, dann schob er den Stoff leicht zur Seite und berührte eine ihrer Schamlippen, die schon leicht feucht war. (Wovon mochte Ginny wohl träumen?)

Harry ließ das rote Blütenblatt zwischen seinen Fingern hindurch gleiten und spürte, wie es begann in Ginnys Schoß zu pulsieren. Ob sie wohl bald aufwachen würde?

Doch nur ein weiterer Seufzer löste sich von Ginnys Kirschlippen ohne, dass sich ihre Seelenfenster öffneten.

Wieder bemerkte Harry, wie sein Ungeheuer sich aufbäumte und nach Erlösung verlangte.

Also entschied er sich Ginny zu wecken, denn er wollte sie nicht einfach nehmen.

Die Hand weiterhin an Ginnys Scham lassend, lehnte der Gryffindor sich nach vorn und blies Ginny die Nackenbeuge entlang, dann knabberte er ihr am Hals und endlich schlug sie die Augen auf. Einen kurzen Moment brauchte sie um zu begreifen, wo sie war, dann bemerkte die Gryffindor, wie sie dasaß und wurde augenblicklich rot.

„Du brauchst nicht rot werden.“, hauchte Harry „Nur ich hab dich gesehen.“

„Und anscheinend konntest du deine Finger nicht von mir lassen.“, meinte Ginny sarkastisch, als sie bemerkte, wo sich Harrys Hand befand.

Doch als Harry diese wegziehen wollte, hielt Ginny seinen Arm fest und japste: „Nicht...bitte mach weiter!“ Dabei spreizte sie ihre Beine noch ein wenig.

Das Stück Stoff störte Harry allerdings und jetzt, da Ginny wach war, hielt er sich nicht mehr zurück und riss ihr den String mit einem gewaltigen Ruck vom Leib.

Zuerst war der Rotschopf erschrocken, vergaß aber alles um sich herum, als Harry anfang seine Finger auf ihrem Geschlecht zu bewegen. Der Gryffindor hatte sich nun vor sie gekniet und schob mit beiden Daumen ihre äußeren Schamlippen auseinander. Dann blies er gegen die Stelle, wo er den Kitzler vermutete und ließ kurz die Zunge aus seinem Mund hervor schießen um eben diese Stelle einen kurzen Augenblick zu penetrieren.

Ginny versuchte ihren Unterleib der Zunge entgegenzustrecken, aber Harry drückte diesen wieder nach unten auf das Sofa zurück, was den Rotschopf dazu veranlasste jammernde Laute von sich zu geben.

Doch dieses Mal wollte Harry Ginny nicht wieder so einfach davonkommen lassen. Sie musste sich gedulden. Und Harry zückte seinen Zauberstab und rief stumm einen Gegenstand auf, der auch gleich zu ihm geflogen kam und den er Ginny nun vor die Nase hielt.

„Hier, Liebes, zieh das an.“, hauchte er, unterschwellig war ein Befehlston aber nicht zu verkennen.

Man könnte meinen, es wäre ein ganz normaler String, wären da nicht die festen Lederriemchen an der einen Seite. Harry drehte das Höschen, auf den fragenden Blick Ginnys hin, so, dass der Rotschopf direkt

hineinschlüpfen konnte, was die Löwin dann auch tat. Harry zog ihn nach oben und Ginny spürte, wie die Riemchen leicht innen an ihre großen Schamlippen stießen, doch so locker sollten sie nicht mehr lange sitzen, denn Harry begann die Riemchen zu verstellen, so dass Ginnys Scham schließlich für alles geöffnet war, was Harry mit ihr machen wollte.

Die Gryffindor hatte ihre Füße wieder auf dem Tisch abgestellt und Harry betrachtete erregt sein „Werk“. Die Blicke ihres Freundes auf sich spürend bebte Ginny vor ungeduldiger Spannung geradezu. Sie schloss die Augen und konzentrierte sich auf die Stellen, die die Lederreimchen berührten, dabei spürte sie, wie diese Stellen pulsierten und warme Flüssigkeit die Schnüre benässte. Ginny bewegte leicht ihren Unterleib, um an ihren „Gurten“ entlang schleifen zu können und sich so Erlösung zu verschaffen, doch Harry, der bemerkte, was sein Rotschopf zu tun versuchte, lachte auf und hielt seine Freundin fest.

„Du willst dir also gerne selbst Erlösung schaffen?“, fragte er verschwörerisch.

„Nun, hier, den kennst du ja schon.“, Harry drückte ihr ein langes Gerät in die Hand, das Ginny sehr wohl schon kannte. Es war ihr Vibrator. Er war dünn und wenn sie ihn benutzte, dann stellte sie sich immer vor Harry würde sie mit seiner Zunge oder seinen Fingern berühren. Harry hatte ihn wohl herbeigezaubert.

Verwirrt fragte Ginny: „Du willst mir dabei zusehen, wie ich es mir mache?“

Harry nickte nur und wartete ab, was seine Löwin wohl tun würde. In ihren Augen blitzte es auf, als sie das Gerät anschaltete und ihn dabei nicht aus den Augen ließ.

Seine Smaragde wanderten zusammen mit Ginnys Hand hinab in ihren Schoss und der Rotschopf schloss genießerisch die Augen, als das vibrierende Gerät ihre nahezu offen gelegte Perle berührte, und ihrem Mund entfuhr ein leichtes Stöhnen. Gekonnt ließ die Gryffindor das Gerät um ihren Lustpunkt herumkreisen und ab und zu ließ sie es auf Wanderschaft gehen und in ihre Lustgrotte eintauchen, um es noch ein wenig mit ihrem Saft zu benässen.

Harry, unterdessen, war es mächtig heiß geworden. Er hätte seinen erregierten Penis nur ein einziges Mal berühren müssen, dann wäre es ihm gekommen. Doch lieber wollte er weiter zusehen, wie Ginny sich selbst verwöhnte.

Nicht lange und Ginny schmolz unter den Bewegungen ihres Vibrators. Sie ließ ihn jetzt an ein und der selben Stelle hoch und runter fahren und malte dann wieder Kreise, bis sich alle Gefühle in einem einzigen Punkt zu sammeln schienen, die dann explosionsartig in jedes ihrer Glieder geschossen wurden um diese ekstatisch zucken zu lassen. Einen Aufschrei hatte Ginny, sich immer noch der Situation bewusst, unterdrücken können, wimmernd sackte der Rotschopf nach dieser Verausgabung in sich zusammen. Für einen kurzen Augenblick hatte sie Harry völlig vergessen, dann kam er ihr wieder in den Sinn und sie schreckte hoch. Die Hexe sah, dass Harrys Zauberstab hoch aufgerichtet war und das es ihn wohl alle Mühe kosten musste, nicht sofort abzuspritzen und fragte nun keck: „Für wen war das nun eine Bestrafung?“

Harry hob eine Augenbraue: „Wer hat denn was von Bestrafung gesagt? Mal abgesehen davon - dein Anblick war einfach göttlich.“

Im Zimmer für Verwandlung

Ginny hatte Nachsitzen bei der McGonagall. Sie sollte ihr helfen, irgend so einen Verwandlungszauber zu perfektionieren, weshalb sie nun vorn am Lehrertisch gelehnt stand um zusammen mit ihrer Professorin über irgendwelche langweilige Papiere zu diskutieren.

Plötzlich merkte sie einen Windhauch, doch es war niemand zu sehen. Es wird doch wohl nicht...

Doch weiter kam sie nicht mit ihren Überlegungen, denn sie spürte Stoff auf ihrer Haut und wie ihr langsam der Slip heruntergezogen wurde. Das würde Harry ihr doch nicht antun...oder?

Ohhhh...ihre Gedanken setzten aus...Harry HATTE es getan. Er hatte ihr einen Finger in ihre Spalte geschoben, den er jetzt hin und her bewegte. Oh Merlin...sie musste sich doch auf McGonagall konzentrieren. Die Professorin blickte zu ihrer Schülerin auf und diese mit einem verwirrten Blick an, bevor sie fragte: „Alles in Ordnung mit Ihnen, Ms. Weasley?“

„Ja, alles klar, Professor!“, presste Ginny hervor und versuchte sich wieder auf den Zauber zu konzentrieren, was ihr äußerst schlecht gelang, denn Harry hatte seine andere freie Hand nun zu ihrer Perle wandern lassen und kitzelte diese nun leicht. Die Feuchtigkeit zwischen ihren Beinen nahm stetig zu, dann ließ der unsichtbare Gryffindor plötzlich von ihr ab. Schon wollte, Ginny, die stark ins Schwitzen geraten war, erleichtert aufatmen, als sie Harrys harte Eichel an ihrem Eingang spürte.

„Was meinen Sie Ms. Weasley? Wie sollte der Schwung des Zauberstabes verändert werden?“, wollte Prof. McGonagall die Meinung ihrer Schülerin wissen.

„Ich finde die Bewegung sollte einfach nur...ohh“, Harry hatte zugestoßen, während Ginny gesprochen hatte, das würde sie ihm heimzahlen. „Die Bewegung sollte kreuselnder sein...Wissen sie was ich meine?“

Minerva betrachtete noch einmal ihre Schülerin eingehend und konnte erkennen, wie ihr der Schweiß von der Stirn perlte. „Geht es Ihnen nicht gut, wollen Sie vielleicht in den Krankenflügel?“

Ginny schüttelte nur den Kopf. Harry bewegte sich sehr sanft in ihr um sie beide nicht doch noch zu verraten und gleichzeitig spielte er mit ihrem Kitzler, der es Ginny nun schwer machte zu stehen, denn er sendete elektrische Ströme ihre Beine hinab, die anfangen zu zittern.

Der, nun dem Orgasmus nahe, Löwe hatte seinen Kopf auf Ginnys Rücken gelegt und eine seiner unsichtbaren Hände ruhten nun auf der Tischplatte in gefährlicher Nähe von McGonagall.

Noch einige Male stieß der Zauberer zu und umkreiste die Perle seiner Freundin, dann kam er und spürte auch, wie Ginny kam. Das blieb allerdings von McGonagall nicht unbemerkt, denn der Rotschopf war nicht mehr in der Lage gewesen, aufrecht zu bleiben und mit einem lauten Keuchen sackte ihr Oberkörper auf den Tisch, was McGonagall dazu veranlasste Madam Pomfrey zu holen und Harry dazu Ginnys Slip schnell hochzuziehen und den Raum geschwind zu verlassen.

Und Ginny konnte an nichts anderes denken, als an Rache. Sie wusste, das würde er bitter bereuen.

In der Großen Halle

Es war eine Woche nach Ginnys Nachsitzen und sie hatte das Geschehene nicht vergessen. Es war zu peinlich, als Madam Pomfrey sie untersucht und sie sogar wegen viel zu hohem Puls in den Krankenflügel geschickt hatte. KLAR hatte sie erhöhten Puls! Das war ja auch normal nach einem Orgasmus! Das konnte sie Madam Pomfrey aber leider nicht sagen.

Heute sollte der Tag sein, an dem sie sich rächen würde. Harry ahnte nichts, hatte seine Aktion anscheinend schon fast wieder vergessen, aber Ginny würde sie ihn unvergessen machen.

Es war Frühstückszeit. Alle waren in der Großen Halle und schaufelten sich Essen auf ihre Teller und in ihre Mäuler. Am Gryffindortisch saß schon Harry zwischen Ron und Hermine. Ginny setzte sich ihnen gegenüber und war heilfroh, dass die drei Freunde vertieft in den heutigen Tagespropheten waren, dann brauchte sie sich keinen Grund überlegen, warum sie denn einfach so unter dem Tisch verschwand und so lange da unten blieb. Na, vielleicht würde sie da gar nicht so lange sein müssen. DOCH...sie wollte es Harry nicht zu einfach machen. Er sollte schwitzen.

Der Rotschopf hatte sich zwischen Harrys Beinen positioniert und hatte fast unbemerkt mit Hilfe ihres Zauberstabes den Reißverschluss und Knopf von Harrys Hose geöffnet. Bevor Harry, der das verwundert zur Kenntnis genommen hatte, die Hose wieder verschließen konnte, hatte Ginny schon zugepackt und hielt nun die Kronjuwelen des Gryffindors, die immer noch von den Boxershorts des jungen Mannes verdeckt wurden, in der rechten Hand.

Dieser keuchte auf und japste: „Ginny.“

„Was ist mit Ginny?“, fragte Ron.

„Sie fehlt.“, seufzte Harry, denn inzwischen hatte Ginny seine Latte aus der Hose befreit und begann sie zu massieren.

„Nun, vielleicht hat sie verschlafen, Harry.“, meinte Hermine Schulter zuckend. „Du wirkst irgendwie blass, weißt du das?“

Klar war er blass, all sein Blut war in seinen Lenden verschwunden.

Als Ginny begann seinen Schwanz langsam in ihren Mund gleiten zu lassen, hatte Harry alle Mühe nicht in sich zusammen zu fallen, geschweige denn es vor seinen Freunden zu verheimlichen. Jetzt wusste er, wie Ginny sich vor einer Woche gefühlt haben musste, als er sie während ihres Nachsitzens überrascht hatte.

Langsam ließ die Löwin Harrys Erektion wieder aus dem Mund heraus gleiten, was ihm doch ein leicht enttäuschtes Seufzen entlockte, dass er durch einen Biss in sein Brötchen zu tarnen versuchte, doch Hermine beäugte ihn nun zutiefst misstrauisch. Das war echt nicht fair von Ginny. Immerhin saß er hier zwischen seinen besten Freunden, die ihn bestens kannten.

„SHIT!“, entfuhr es ihm, als er spürte, dass Ginny eines seiner Eier in den Mund genommen hatte und jetzt herzhaft an ihm zu lutschen begann, während ihr Daume seine Schwanzspitze umkreiste.

„Harry, geht dir hier gerade voll einer ab, oder was?“, witzelte Ron äußerst charmant.

Ginny feixte leise unter dem Tisch und dankte Merlin für die Taktlosigkeit ihres Bruders. Sie konnte sich gut vorstellen, wie Harry gerade Tomatenrot wurde.

Auch das zweite Ei Harrys nun verwöhnend, fing Ginny an dem Ganzen langsam ein Ende zu bereiten. Sie fing an mit der leicht geschlossenen Faust an Harrys Erektion auf und ab zu fahren. Sie wurde immer schneller und spürte das Zittern von Harrys Knien, der sich äußerst bremsen musste, um nicht jeden Augenblick laut loszubrüllen.

Schließlich entließ die Löwin Harrys linken Hoden aus ihrem Mund, pumpte noch zweimal Harrys Penis und genoss dann die Show, denn Harrys Hände hatten sich an der Bank unter ihm festgekrallt und als er abspritzte schrie er so laut: „Oh...Scheiße...Merlin...ohhhhh.“, dass die ganze Große Halle sich zu ihm umdrehte und keiner bemerkte, wie Ginny wieder unter dem Tisch hervorkam und sich auf ihrem Platz gegenüber Harry setzte, der sie nun böse, anfunktete.

Der Rotschopf zuckte unschuldig mit der Schulter und blickte dann zu der zutiefst empörten Professor McGonagall, die gerade auf ihren Tisch zustürmte und keifte: „Mr. Potter! Nachsitzen! Für ihr ungeheuerliches Benehmen!“

Und Ginny dachte nur: ‚Tja...so schließt sich der Kreis.‘

Auf dem Astronomieturm

Es war ein wunderbarer, klarer Abend. Die Sonne war noch nicht am Horizont abgetaucht und die Luft war warm, wärmer, als man es von einem Aprilabend erwarten dürfte. Ginny saß gerade auf dem Astronomieturm. Sie hatte, um sich etwas von dem ganzen Prüfungsstress zu erholen, einen Abend mit Harry geplant. Unter ihr lagen unzählige bunte, gemütliche Decken und über ihr schwebten hell leuchtende Kerzen. In der Hand hielt sie ein magisches Brettspiel, das perfekt für einen heißen Abend zu zweit war. Ginny hatte es empfohlen bekommen und wusste selbst nicht, was sie erwarten würde, aber das machte es auch für sie umso spannender.

Punkt 7 Uhr ging die Tür zum Astronomieturm auf und der schon erwartete Gryffindor trat auf den gemütlich hergerichteten Turm. Eine Sekunde blickte er sich um, bevor er die Tür verriegelte, damit sie auch nicht gestört wurden. In der Hand hielt der Zauberer eine Flasche Elfenwein, die Ginny in Empfang nahm mit den frechen Worten: „Nur das hat mir noch zu meinem Glück gefehlt.“

Darauf eingehend zuckte Harry die Schultern und meinte gespielt trocken: „Dann werde ich wohl hier nicht mehr gebraucht.“

Doch schon hatte sein Rotschopf ihn am Handgelenk gepackt, ihn zu sich runter gezogen und flüsterte: „Nun, ich glaub, das Spiel wird etwas langweilig ohne dich.“

Neugierig geworden, fragte der Gryffindor: „Welches Spiel?“

„Dieses.“, meinte Ginny knapp, während sie begann den Karton zu entleeren, der ein quadratisches Spielbrett enthielt, 4 Spielfiguren, einen Würfel und mehrere Packen Karten, die auf dem Rücken verschiedene Farben trugen.

Harry, der den Deckel des Kartons gerade in Augenschein nahm und erkannte, was für eine Art Spiel das war, fragte unwillkürlich: „Wozu braucht man denn mehr als zwei Spielfiguren?“

Als er aber aufblickte und in Ginnys anzüglich dreinblickendes Gesicht sah, wurde ihm alles klar und er wurde schlagartig knallrot, bevor er meinte: „So was machen wir aber nicht.“

Ginny lachte auf und schüttelte mit dem Kopf: „Nein, ich will dich ganz für mich alleine.“

Schweigend las sich Ginny die kurzen Regeln durch und fand, dass das nicht schwer war. Es ging ja eigentlich auch nicht wirklich um das Spiel. Es war ja nur Mittel zum Zweck.

„Also, legen wir los? Ist eigentlich ganz einfach. Würfeln, ziehen, Aufgaben lösen um weiterzukommen. Und vor allem dabei viel Spaß haben.“, erklärte Ginny.

„Willst du Anfangen oder soll ich?“, fragte Harry.

Ginny zwinkerte verschmitzt: „Also ich hätte nichts dagegen, wenn du den Anfang machen würdest.“

Harry nahm die Würfel in die Hand und er würfelte eine 4. Erst zog er seine Figur auf ein grünes Feld, nahm die Karte dieser Farbe und las laut:

„Verwöhne die Brustwarzen deiner Partnerin ein wenig. Erst wenn sie stöhnt, hast du dein Ziel erreicht und du darfst in der nächsten Runde weitermachen.“

Harry zog ohne Worte das Oberteil und den BH Ginnys aus, dann fing er an Ginnys Brustwarzen mit der Zunge zu umkreisen, bevor er an ihnen saugte und leicht hinein biss, bis Ginny, obwohl sie versucht hatte zu widerstehen, es nicht mehr aushalten konnte und ihr ein Stöhnen entfuhr.

Sofort hörte Harry auf und grinste, weil er sein Ziel erreicht hatte.

Ginny nahm sich geschwind den Würfel um keine Zeit zu verlieren und zog dann fünf Felder weiter an Harry vorbei, auf ein rotes Feld.

Sie nahm die Karte und wurde leicht rot. Vor ihr war schon eine Tube erschienen und Harry schwante schon, was das zu bedeuten haben könnte. Ginny las:

„Bereite deinem Partner anale Freuden. Etwas Gleitgel wird dir dafür behilflich sein.“

Ginny blickte Harry abwartend an. Der blickte noch auf die Tube, zuckte dann mit den Schultern und meinte: „Wieso eigentlich nicht. Ich wüsste schon gerne, wie sich das anfühlt.“

Daraufhin nahm Ginny die Tube, gab den Inhalt auf ihre Mittelfingerspitze und verteilte sie dann auf Harrys Anus, dessen Besitzer sich entkleidet und mit geschlossenen Augen auf den Rücken gelegt hatte.

Zärtlich massierte der Rotschopf die zarte Rosette ihres Freundes, um so das Gleitgel gut darauf zu verteilen, dann drang Ginny mit dem Mittelfinger leicht in ihn ein. Sie hatte es sich schwieriger vorgestellt, aber Harry schien ihr zu vertrauen und verkrampfte sich deshalb nicht. Da sie merkte, dass es keinen Widerstand gab, stieß sie mit der gesamten Länge ihres Fingers in Harrys Anus vor und merkte, wie der After sich fest um sie schloss. Sanft und vorsichtig, dann aber immer schneller fuhr Ginny heraus und hinein, später nahm sie einen zweiten und dritten Finger dazu, die sie unablässig in Harrys Hintern versenkte.

Harry konnte es nicht glauben, dass Ginny ihn wirklich gerade anal befriedigte, aber es war unglaublich für ihn. Erst hatte er sich bei dem Gedanken gefürchtet und hätte es wohl auch nie gemacht, wenn er nicht schon mit Ginny analen Verkehr gehabt hätte. Aber er hätte nie gedacht, dass es sich soo gut anfühlen würde. Er kannte immer nur die andere Seite.

Plötzlich hörte Ginny auf und meinte flapsig mit einem Wink ihres Zauberstabes um ihre Finger zu reinigen: „Also ich glaube, ich hab meine Aufgabe gelöst. Die Karte hat nichts davon gesagt, dass du kommen musst.“

„Aber vielleicht will ich ja kommen.“, jammerte Harry, wusste aber gleichzeitig, dass es vergebens war, also setzte er sich auf und schlang sich eine der Decken um den Unterleib.

„Ich glaube, du bist dran.“, verkündete Ginny amüsiert über das Gesicht Harrys, das ihr mehr als deutlich zeigte, dass sie ihre Sache gut gemacht hatte.

Dieses Mal würfelte Harry eine Sechs und landete auf einem lila Feld. Dementsprechend zog er die Karte und während vor ihm schon das benötigte Hilfsmittel lag, las er:

„Du weißt, was zu tun ist. Tu es.“

Harry grinste. Das Hilfsmittel war ein großer roter Vibrator, der Ginny an drei äußerst empfindlichen Punkten zugleich verwöhnen würde. Langsam nahm er das Gerät in die Hand und überlegte laut: „Hmm, vielleicht sollte ich in der nächsten Runde noch einmal ziehen und dich ein wenig zappeln lassen. Was meinst du, Süße? Sag es mir, ich will es hören.“

„Bitte verwöhn mich mit diesem Gerät.“, flüsterte Ginny seltsam verhalten.

„Sag es mir genauer.“, forderte Harry. „Nicht so schüchtern.“

Ginny atmete tief ein, dann sagte sie: „Ich will, dass du dieses Ding in mich steckst um mich damit fickst.“

Harry grinste. Er hätte nicht gedacht, dass sein Rotschopf es so formulieren würde, aber es hat ihn ziemlich angemacht. Und so rückte er zu seiner Freundin, die es sich schon bequem gemacht und ihre Beine weit gespreizt hatte, legte sich neben sie und drang mit dem Vibrator in ihre Scheide ein. Dann betätigte er den ersten Knopf und blickte ihr dabei tief in die braunen Augen, die leicht aufblitzten, als er dann noch den zweiten Knopf, denn für ihren Kitzler anstellte. Leicht bewegte er das Gerät hin und her, während er begann Ginny zu Küssen. Vor wenigen Sekunden noch hatte er vorgehabt, Ginny bis an den Rand ihres Orgasmus zu bringen und dann aufzuhören, aber nun wollte er nichts anderes, als seine Hexe zu erleben, wie sie vor Erregung den Verstand verlor. Also betätigte er nun auch noch den dritten Knopf, der ihren After massierte und stellte ihn, wie nun auch die anderen, auf die höchste Stufe.

Seine Stöße wurden nun immer stärker und sein Kuss raubte ihr den Atem. Aber was sie wirklich um den Verstand brachte, waren diese genialen Vibrationen, die ihren ganzen Unterleib zum Beben brachten und ihre Gliedmaßen außer Kontrolle geraten ließen. Sie konnte sich nicht mehr kontrollieren. Sie stöhnte in Harrys Mund und streckte ihren Unterleib dem himmlischen Gerät entgegen. Sie wollte mehr fühlen. Leicht schob sich das dünne Teil, dass ihren After bisher nur von außen penetriert hatte in ihn hinein. Und ließ sie nun alles vergessen, was sie bisher gewusst, gedacht und gefühlt hatte. Alles begann sich zu drehen und sie kam in einer wunderbaren Explosion.

Harry hatte, während er den Orgasmus Ginnys herannahen sah, den Kuss unterbrochen um die Gryffindor beobachten zu können, während sie kam. Er sah, wie sich ihr Oberkörper aufbäumte, ihr Rücken sich bog und ihr Unterleib sich dem Gerät noch weiter entgegen streckte. Als es dann endlich so weit war, hörte er wie Ginny schrie, während ihre Beine unkontrolliert zu zucken begannen. Und es klang wie Musik in seinen Ohren.

Gerade war ihm das Spiel egal. Er wollte Ginny. Jetzt und nicht weil es ihm eine blöde Karte sagte, also

zog er den Vibrator heraus und drang stattdessen in sie ein.

Ginny, die von ihrem Orgasmus noch ganz benommen war, japste: „Oh Harry, nicht so stürmisch.“

Doch schnell hatte die Hexe sich wieder erholt und begann Harry mit der Hüfte aufzufordern fester in sie zu stoßen. Es fühlte sich besser an, seinen Penis in sich zu spüren, als ein Gerät. Sie fühlte auch gerne sein Gewicht auf ihr.

„Küss mich, bitte.“, keuchte Ginny, während Harry weiter unnachgiebig in sie bohrte.

Dieser kam ihrer Bitte gerne nach und begann sie nun leidenschaftlich zu küssen. Ihre Zunge fuhr seine Mundhöhle ab, als wäre sie das erste Mal da und immer wieder wechselten Stöhnlaute die Mundhöhle.

Ginnys merkte nun, dass sie kurz vor der Klippe stand und hauchte: „Schneller, Harry.“

Der Gryffindor beschleunigte noch einmal seine Stöße und stieß auch noch ein wenig fester zu, dann bemerkte, wie Ginny ihre Finger in seinen Rücken krallte und schrie: „Merlin, ohhhh Harry.“

Ihre Scheidemuskulatur zog sich zusammen, Harry konnte sich nun auch nicht mehr halten und sprang mit seiner Freundin zusammen über die Klippe ins Nichts hinein. Als die Beiden wieder aus ihren Orgasmen aufgetaucht waren, blieben sie auf dem Rücken liegen und kuschelten sich in eine der Decken ein. So schliefen sie dann unter dem Sternenhimmel

friedlich ein.

Im großen See

„Hey Süße, hast du nicht Lust auf ein Bad im See? Das Wetter heute ist wirklich toll!“, fragte Harry.

„Das ist ne gute Idee, Schatz! Heute ist es wirklich heiß und ich brauch dringend ne Abkühlung.“, stimmte Ginny zu.

Harry grinste und murmelte: „Ich weiß nicht, ob unser Bad sehr abkühlend sein wird.“, was Ginny gekonnt ignorierte.

Harry war schon einmal vorgegangen um die Handtücher schon einmal auszubreiten und legte sich, auf Ginny wartend, in die Sonne. 10 Minuten später schob sich ein Schatten, gefolgt von einem Blumenduft über Harry, der die Augen öffnete und seinen sexy Rotschopf in Augenschein nahm. Die Gryffindor trug einen schwarzen Triangelbikini, dessen Slip, wie Harry beim Hinabblicken freudig bemerkte, ebenfalls nur zum Binden war, so dass er ihn im Wasser schnell würde öffnen können.

Schnell stand er auf und drückte seiner Freundin einen kurzen Kuss auf die vollen Lippen, bevor er sie mit sich in Wasser zog. Die Sonne hatte es schon sehr erwärmt, es mussten mindestens zwanzig Grad sein, so dauerte es nicht lange, bis das Paar im Wasser war, wo halb Hogwarts versammelt schien.

Harry blickte sich kurz um und atmete erleichtert aus...na wenigstens waren seine Freunde nirgends zu sehen, die würden sich sicher sonst zu ihnen gesellen. Aber die anderen Schüler waren mit sich selbst beschäftigt und beachteten das Paar gar nicht.

Ginny und Harry gingen soweit in den See hinein, dass er ihren Körper bis zu den Schultern bedeckte, zum Glück war der See nicht schnell absinkend, so dass die Beiden noch wunderbar stehen konnten.

Eine Sekunde lang verharrten die beiden Gryffindors reglos auf der Stelle und blickten sich in die Augen, dann...ganz plötzlich packte Harry Ginny am Hintern und zog sie zu sich heran. Diese schlang begehrend die schlanken, langen Beine um Harrys Leib und presste sich an ihn, während sie ihre Lippen auf den seinen versenkte. Schnell erbat ihre Zunge einlass in seinen Mund und dieser öffnete ihn bereitwillig. Ihre Süße strömte in seine Höhle, während Ginneys Zunge die seine suchte und sie einen wilden ekstatischen Kampf begannen.

Dann war Ginny auch Harrys Mund nicht mehr genug und sie ließ ihre süßen Lippen auf Wanderschaft gehen. Sie küsste sanft sein Gesicht – hauchte federleichte Küsse auf Augen, Nasenspitze, Stirn und Kinn, bevor sie Hals und Ohrläppchen begann zu liebkosen, was Harry ein raues Knurren entlockte.

Währenddessen waren seine Hände ihre Oberschenkel entlang gewandert, die er von seinem Oberkörper zu lösen versuchte, damit er Ginneys Knospe verwöhnen konnte. Er stellte die Hexe wieder am Boden ab und fasste ihr dann mit der rechten Hand ins Höschen, was Ginny erschrocken aufkeuchen ließ.

„Oh mein Gott.“, japste Harry, der mit dem Mittelfinger gerade in Ginny eingedrungen war. „Du bist so heiß.“

„Du bist verrückt Harry.“, stöhnte Ginny nur, denn er hatte sie nun begonnen an der empfindsamsten Stelle zu massieren.

Als Ginny fast schon soweit war zu kommen, hörte Harry auf mit den kleinen, kreisenden Bewegungen und meinte, während er ihr schon das Höschen öffnete: „Ich will dich jetzt.“

Schnell hatte er sich auch selbst die Badehose abgestreift, die nun an seinen Waden hing und mit einer weiteren plötzlichen Bewegung, hatte Harry Ginny schon wieder gepackt und war mit einem Ruck in sie eingedrungen. Fast hätte der Rotschopf erschrocken aufgeschrien, konnte sich aber noch einmal davon abhalten, stattdessen begann Ginny Harry wieder leidenschaftlich zu küssen, der selbst gar nicht bemerkte, wie Ginneys Höschen das Weite suchte.

Schnell musste Harry feststellen, dass es nicht einfach war im Wasser und dazu noch im Stehen Sex zu haben. Das einzig erleichternde war die Tatsache, dass er Ginny ohne Probleme die ganze Zeit tragen konnte und sie so auch vor und zurück schieben konnte um in sie stoßen zu können. Dennoch hatte es nicht das Kraftvolle, wie sonst und er befürchtete schon Ginny würde nicht kommen. Deshalb führte er eine Hand zwischen sich und seine Hexe und umkreiste weiter die Perle seiner Freundin, während er ansonsten fast bewegungslos in ihr blieb.

Als er merkte, dass Ginny fast soweit war. Stieß er ein wenig in sie um sich selbst kurz vor die Schwelle zu tragen und kam fast zeitgleich mit Ginny, da ihre Muskelverkrampfungen während ihres Orgasmus ihn erst

über die Schwelle trugen.

Beide versuchten ihr Stöhnen in der Halsbeuge des anderen zu verbergen, was nicht ganz gelang, denn sie zogen einige Blicke auf sich und die Tatsache, dass Draco Malfoy Ginnys Höschen hoch in die Luft hielt und schrie: „Weasley, ist das deiner?“, machte die Sache auch nicht besser. So ging das Paar vorbei an Malfoy, wobei Ginny dem feixenden Slytherin ihr Höschen mit einem anzüglichen Grinsen und den Worten: „Neidisch, Malfoy?“ aus der Hand und riss und es sich wieder anzog. Dann verließ das Paar den See und ließ sich seelenruhig auf ihren Handtüchern nieder um sich von der Sonne trocken zu lassen und wieder zu Atem zu kommen.

Im Raum der Wünsche

Heute war der Tag an dem sie das erste Mal zusammengekommen waren, deshalb hatte Harry sich für sich und Ginny etwas ganz besonderes überlegt. Es war kurz vor 22 Uhr und der Gryffindor wartete leicht ungeduldig vor dem Raum der Wünsche auf seine Freundin.

Als die rothaarige Schönheit auf ihn zukam, klappte ihm erst einmal die Kinnlade herunter. Obwohl sie nicht durch ihre Kleidung brillieren konnte; denn sie trug nur einen seidenen, schwarzen Morgenmantel, der den sonstigen Mangel an Kleidung verbergen sollte, was er nicht so ganz vermochte, denn er schaffte es kaum ihre Blöße zu verdecken; sah sie einfach unglaublich aus. Ihre Haare hatte sie sich nach oben gesteckt, ein paar Locken umspielten zart ihr weiches Gesicht und sie trug rot lackierte Schuhe in denen sie Harrys Meinung nach, unmöglich laufen konnte. Die Schuhe sorgten dafür, dass ihre sonst auch nicht dezenten, weiblichen Kurven noch mehr betont wurden und ihre sonst schon langen Beine sich bis ins unermessliche erstreckten.

Auf ihren Lippen trug sie kirschroten Lippenstift und ihre Augen waren wundervoll hervorgehoben, ohne dass es als zuviel wirkte.

Als die Löwin bei ihm ankam, hauchte Harry ihr ins Ohr: „Ich würde dich am Liebsten auf der Stelle vernaschen, aber ich werde mich noch etwas gedulden müssen, denn ich hab heute noch viel mit dir vor.“

Ginny wurde von Harry in den Raum der Wünsche geführt, den Harry ganz seinen Vorstellungen nach hatte erscheinen lassen.

Die Wände des Raumes waren blutrot. Die Tapete schien aus Satin zu sein. Das einzige Licht kam von Kerzenleuchtern, die von den Wänden hingen und einem großen, Kronleuchter mit Kerzen, der von der Decke hing.

Der Zauberer war hinter seine Hexe getreten, hatte seine Arme um sie geschlungen und seine Hände zogen leicht an dem locker gebundenen Knoten, der schnell nachgab und es Harry ermöglichte seiner Freundin das letzte Kleidungsstück vom Leib gleiten zu lassen.

„Was hast du mit mir vor?“, fragte Ginny. Ihre Stimme zitterte vor Erregung. Im Raum stand nichts weiter als ein gepolsterter Stuhl, der Ginny an ein Bild in Muggelkunde erinnerte und zum Thema Frauenarzt gehörte.

Sanft massierte Harry die Schultern der Gryffindor und flüsterte: „Hab keine Angst, der sieht nur etwas beängstigend aus, aber du wirst es genießen. Lass dich einfach fallen und vertraue mir.“

Ginny betrachtete den Stuhl nun eingehender, der sie ein wenig verunsicherte, ihr aber auch ein wohliges Kribbeln durch den Körper jagte beim Gedanken daran, dass sie darauf liegen könnte, völlig hilflos und geöffnet für alles, was Harry mit ihr vorhaben könnte. Nun war sie froh, dass sie eine Hexe war, denn vor einem völlig Fremden hätte sie nie so daliegen wollen.

„Was meinst du, willst du da drauf?“, fragte der Gryffindor.

Ginny nickte immer noch ein wenig unsicher, aber ebenso erregt.

Die Löwin hob ihre Beine und legte sie auf die dafür vorgesehenen Vorrichtungen, sich sehr bewusst, wie offen sie jetzt dalag. Ihre Arme konnte sie bequem auf ein paar Armlehnen betten.

Derweil ging Harry um den Stuhl herum und schnallte ihre Arme fest, während Ginnys Beine von irgendwelchen Händen festgehalten wurden. Als die Hexe versuchte sich nach dem Ursprung umzublicken, band Harry ihr eine Augenbinde um, so dass sie nichts mehr sehen konnte.

„Harry, wer hält mich da fest?“, die Panik ließ ihre Stimme eine Oktave in die Höhe schießen.

„Shhh.“, machte Harry als ein weiteres Paar Hände begann ihre Beine zu kralen. „Vertraue mir.“

Ginny spürte, wie die Hände federleicht ihre Beine hinaufwanderten und dabei keinen Teil unmassiert ließen, während zwei andere Hände begannen ihre Schultern zu kralen.

Genießerisch stöhnte der Rotschopf auf, die Panik völlig vergessend.

Dann spürte Ginny noch ein weiteres paar Hände, dass sich auf ihre Brüste legte und dem Gefühl nach eingölt war.

Ginny wusste gar nicht welchen Gefühlen sie sich nun zuerst hingeben sollte, da sie nunmehr 3 Handpaare bearbeiteten, während sie ein paar immer noch an den Beinen festhielt.

Noch bevor Harry sprach, konnte Ginny seinen warmen Atem an ihrem Ohr spüren: „Genießt du es,

Süße?“

„Ja“, japste die Hexe, denn just in diesem Moment wurden ihre Brustwarzen von zwei Händen bearbeitet.

In ihrem ganzen Körper tobte es. Sie fühlte sich als würde sie Harry betrügen, da sie sich von so vielen fremden Händen verwöhnen ließ und es unheimlich genoss. Sie fühlte sich wie in einen Rausch versetzt. So etwas hatte sie noch nie erlebt. Aber als sie dachte, es könne nicht besser werden, bahnte sich ein fremder öliger Finger den Weg zu ihrem Anus. Er fuhr ganz leicht über die Rosette hinweg und Ginny zeigte, dass sie mehr als bereit war den fremden Eindringling in sich aufzunehmen. Der Rotschopf versuchte sich der Hand entgegenzurecken, aber schnell tauchte ein weiteres Händepaar auf, das ihr zwischen die geöffneten Beine fasste und ihr Becken fest umklammert hielt. Nun fühlte sie sich nur noch mehr ausgeliefert, aber das war ihr egal, sie wollte um jeden Preis noch mehr fühlen. Während weiterhin die anderen Händepaare ihren Aufgaben nachgingen und bei ihrer Massage keinen ihrer Muskeln unbeachtet ließen, schob sich langsam ein Finger in ihren Anus hinein. So gerne hätte sie gesehen, wer sie so quälend langsam penetrierte, wer sie bis an die Grenzen reizte, sie aber nicht kommen lassen würde. Aber nicht ein Funkeln drang durch Ginnys Augenbinde und kein Laut drang an ihr Ohr.

„Bitte.“, seufzte Ginny ergeben.

„Was bitte?“, kam die Antwort im bekannten Flüsterton der Stimme ihres Freundes zurück.

„Bitte quäle mich nicht so. Mach weiter. Mach schneller. Mach irgendwas!“, drängte Ginny verzweifelt. Ein leichtes Lachen drang an Ginnys Ohr. „Was genau willst du?“

Eine Stille legte sich über den Raum, während Ginny überlegte, was sie sagen sollte und der Finger sich immer noch quälend langsam in ihren Anus und wieder heraus schob.

„Ich möchte, dass der Finger sich schneller in mich schiebt und ich möchte noch einen Finger spüren.“, flüsterte Ginny atemlos.

Kaum waren diese Worte ausgesprochen, fing der Finger an sie schneller zu penetrieren und ein zweiter Finger gesellte sich dazu und dehnte die Hexe noch weiter.

Die andere Hand, die weiter ihre Beine massiert hatte, begann nun ihrerseits in Ginny einzudringen. Sie schob zwei Finger tief in die feuchte Scheide der Gryffindor, bevor sie einen dritten und später auch noch einen vierten Finger hinzu nahm. Ginny fühlte sich, als müsse sie bald bersten. Ganz genau konnte sie die Finger in Scheide und Anus spüren und sie fühlte, wie diese an der Scheidewand aneinander stießen. Lange blieb ihr aber nicht diese Gefühle wahrzunehmen, denn schon legte sich ein weiterer Finger an den geschwellenen Punkt an Ginny, der noch keine Berührung erfahren hatte und nun nahezu bereit war zu explodieren.

Laut stöhnte die Rothaarige auf, als sie dort berührt wurde: „Merlin, Merlin...ohhh....ich komme gleich...bitte nicht aufhören...bitte...ohhh.“

Und in einer ungeheuren Explosion ihrer Gefühle bäumte sich Ginnys Körper auf und entlud sich in einem Sturm, der ihr alle Sinne schwinden und sie in eine friedliche Ohnmacht gleiten ließ.

„Ginny...alles O.K. mit dir?“, Ginny öffnete langsam die Augen und bemerkte, dass das eben Geschehe doch kein Traum gewesen war. Sie blickte in Harrys Gesicht, dass ein leichtes Grinsen zierte.

„Was grinst du so?“, fragte die Hexe noch ganz benommen.

„Dein Orgasmus war so heftig, dass du in Ohnmacht gefallen bist.“, gab Harry zur Antwort. Ginny war plötzlich bewusst, wie viele Hände sie bearbeitet hatten. Sie schreckte hoch und fragte hochrot: „Wer waren diese Leute?“

Harrys Grinsen wurde noch eine Spur breiter: „Du glaubst doch wohl nicht im Ernst, dass ich dich anderen Leuten so ausgeliefert hätte. Das waren Sex-Toys à la Raum der Wünsche. Ich hab mir einfach ein paar zusätzliche Hände gewünscht. Den besten Teil hab ich natürlich selbst übernommen.“

Überglücklich das zu hören, fiel Ginny Harry um den Hals, der sie von dem hohen Stuhl herunterzog und fest in die Arme schloss.

„War es denn wenigstens schön.“, fragte Harry nun etwas zweifelnd.

„Machst du Witze.“, lachte Ginny laut auf. „Du hast mich hier total um den Verstand gefickt.“